

fang gemacht, daß er die Anlage des *Giardino pubblico* ins Leben rief. Im Jahre 1838 wurde die Wasserleitung vollendet, wodurch dem steten Wassermangel wenigstens teilweise abgeholfen wurde. An Stelle der alten Ringmauern sind *Promenadewege* getreten, deren angenehmste die *Riva Nuova* mit Blick auf die Insel Uglian mit dem dominierenden Fort *S. Michele* ist. »Blazeković-Park« (S. 108). — Seit 1895 ist die Stadt elektrisch beleuchtet.

Die Warendampfer landen im alten Hafen, die Eildampfer am Molo der *Neuen Riva*.

a) *Besichtigung der Stadt bei kurzem Aufenthalte.* — Gang vom Landungsplatze an der neuen Riva über den *Grünplatz* (*Piazza delle Erbe*). Gegenüber in der Mitte der bischöfliche Palast; links eine aufrechtstehende römische Säule mit den noch an ihr hängenden Prangerketten; rechts, unmittelbar am bischöflichen Palast der Nebeneingang zum *Dom*, welcher gleichzeitig der Eingang in das *Museum* in der uralten Kirche *S. Donato* (siehe unten) ist. Sodann durch den interessanten mittelalterlichen Gang an der *Taufkapelle* (links) und der *Sakristei* (rechts) vorüber und durch die *Domkirche* auf den *Domplatz*, *Calle larga* und die *Piazza dei Signori* (Herrenplatz). Hierauf zum »*Buovo d'Antona*«, einem fünfeckigen stattlichen Quaderbau und unweit hiervon die riesige Cisterne, »Die fünf Brunnen« (*i cinque Pozzi*) genannt. Da der öffentliche Garten sich in nächster Nähe befindet, steige man zu demselben empor. Die Aussicht über die Stadt und deren näheren Bereich gewährt immerhin eine angenehme Zerstreuung. — Auf dem Rückwege durch die *Via del Armamento*, neben der großen *Kaserne*, zum neuen, monumentalen *Mädchenerziehungs-Institute* (*S. Demetrio*), gelangt man wieder auf die neue Riva. — Die Besichtigung der Kirchen wird sich nach der Dauer des Aufenthaltes richten. Für den Fall einer solchen Besichtigung möge das unter b) Mitgeteilte zur Richtschnur dienen.

b) *Besichtigung der Stadt bei längerem Aufenthalte.* — Wer sich längere Zeit in *Zara* aufhält, nehme vorerst Anlaß, die *kirchlichen Bauten* in Augenschein zu nehmen. Der hervorragendste unter denselben ist der *Dom*, eine große, dreischiffige romanische Basilika mit abwechselnder Säulen- und Pfeilerstellung in den Arkaden zwischen dem Hauptschiffe und den sehr schmalen Seitenschiffen. In der Nische des linken Seitenschiffes wurden erst kürzlich Freskomalereien aus dem XIII. Jahrhundert aufgefunden. Neben den beiden Seitenschiffen sind Emporen angeordnet mit neu aufgestellter (1902) Säulengalerie. Die *Apsis* ist geräumig. Von außen präsentiert sich namentlich die *Fassade* sehr wirkungsvoll. Entsprechend den Schiffen steigen von dem Mittelschiff ein